



# Kontakt

Sommer 2013  
Kontakt ist das Informationsorgan  
der Schule Brienz

## Hoppid!



Projekttag Sekundarstufe  
Projekttag der Primarschule Dorf  
ausstretende Schülerinnen und Schüler  
Schulfest 2013

<b>Editorial</b>	
Liebe Leserinnen und Leser.....	3
<b>Titel</b>	
Hoppid! .....	4
Projekttag der Sekundarstufe .....	4
Projektwoche der Primarstufe Brienz Dorf .....	9
Austretende Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a.....	14
Austretende Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b .....	16
Austretende Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c.....	17
<b>Who is who?</b>	
Austretende Lehrpersonen.....	19
<b>Projekte</b>	
Projekte im Fach Italienisch.....	20
Abschluss theater der Klasse 9c.....	19
<b>Rückblick</b>	
Reise nach Tripiti - das Musical des Kindergartens Kienholz ...	21
So ein Theater! .....	21
<b>Schule</b>	
Vorschau auf das Schulfest der Schule Brienz .....	22
<b>Suchtprävention</b>	
Arbeitsgruppe für Suchtprävention.....	23
Impressum .....	23

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Alle zwei Jahre kann die Schule Brienz auf allen Stufen Projektwochen durchführen. Die Organisation der Themen und der Klassen erfordert einen grossen Aufwand seitens der Lehrerschaft und ich danke allen Beteiligten für den grossen Einsatz. Die Bilder und Berichte in dieser Ausgabe des Kontakts zeigen die Vielfalt der Themen und die Freude und Begeisterung der Kinder.

Es gibt im nächsten Jahr im Fremdsprachenunterricht einen wichtigen Wechsel. In der fünften Klasse beginnen wir nun mit dem Frühenglisch. Mit dem Frühfranzösisch starteten wir bereits vor zwei Jahren. Alle Kinder ab der dritten Klasse besuchen pro Woche drei Lektionen Französisch. Ab der fünften Klasse haben die Kinder neu zwei Lektionen Englisch und zwei Lektionen Französisch. Die Lehrkräfte haben sich intensiv auf diese neuen Fächer vorbereitet. Die Kinder wie die Lehrkräfte freuen sich auf dieses neue Fach und wir werden in einer nächsten Ausgabe den Englischunterricht näher vorstellen.

Es ist erfreulich, wie die Anzahl Kinder in der Tagesbetreuung stetig steigt. In diesem Jahr haben 18 Kinder die verschiedenen Angebote der Tagesbetreuung regelmässig genutzt. Die Eltern können aus verschiedenen Modulen am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag auswählen. Am Montag und Freitag haben die Kinder neben den Hausaufgaben noch Zeit für größere Projekte. Am Dienstag und Donnerstag haben alle Kinder am Nachmittag Unterricht und kommen erst nach drei oder vier Uhr wieder zurück in das Max-Buri-Haus, wo sich die Tagesbetreuung befindet. Nach einem kleinen Imbiss sind die Hausaufgaben zu erledigen und danach bleibt noch etwas Zeit für die gemeinsamen Spiele. Die grösseren Kinder gehen zur abgemachten Zeit selbständig nach Hause, die kleineren Kinder werden von den Eltern bis um 18.00 Uhr abgeholt. Besonders gespannt sind Sie sicher auf die Verabschiedung der Neuntklässler. Ich höre immer wieder, dass diese Seiten besonders gerne gelesen werden und viele Leserinnen und Leser sich für die weiteren Ausbildungen der Jugendlichen interessieren. Ich wünsche allen Neuntklässlern auf ihrem weiteren Ausbildungsweg alles Gute.

Ich schreibe diese Zeilen bei kaltem und regnerischem Wetter. Ich hoffe, dass es bald wärmer wird und Sie den Sommer geniessen können. Mit freundlichen Grüssen

*Regina Graf*

## Hoppid!

Der Gruss „hopp“ (gegenüber einer einzelnen Person) und „hoppid“ (gegenüber mehreren Personen) ist ein Erkennungsmerkmal der Brienzer Mundart und ist auch heute noch in Brienzi unter Einheimischen geläufig. Wie alles Formelhafte in der Sprache haben Grüsse die Tendenz, sich zu konservieren und so mit der Zeit undurchschaubar zu werden. Wer ist sich noch bewusst, was er eigentlich mit „sali“ sagt? Dasselbe trifft auf „hopp/hoppid“ zu. Je weniger wir die Herkunft dieses Grusses erkennen können, desto mehr interessiert sie uns aber. Der wahrscheinlichste Bezug ist der zu dem alten Wort „hoppen/huppen/hüpfen“ für ‚hüpfen, springen‘. Der Brienzer Gruss wäre dann eine

Aufforderungsformel: „Hopp!“ mit der Bedeutung: ‚Hüpf, spring!‘ Da Hüpfen und Springen auch heute noch als Zeichen für Lebensfreude oder zumindest gesundheitliches Wohlergehen gelten, kann eine solche Aufforderung gut als Gruss-Wunsch verwendet werden. Auch eine Komponente der Anfeuerung ist wohl dabei, wie der Ruf „Hopp Schwyz“, der im Sport üblich ist und der wohl denselben Ursprung hat, vermuten lässt. Freuen wir uns also an den lachenden und hüpfenden Schulkindern und rufen wir ihnen im wahrsten Sinne des Wortes zu: „Hoppid!“

*Hans Ruef*

## Projekttag der Sekundarstufe

### Projekt der Klasse 7a: Ballenberg

Während der Projekttag vor Auffahrt durfte sich die Klasse 7a unter der Leitung von Herrn H. Ruef mit verschiedenen Häusern im Ballenberg befassen und darüber eine Dokumentation erstellen.

Am Montag trafen sich die Schülerinnen und Schüler im Schulhaus. Die Zeitreise in die Welt unserer Vorfahren konnte beginnen. Dabei erhielt die Klasse 7a einen Überblick über die Entstehung und die heutige Anlage des Freilichtmuseums. Sie erfuhr auch, wie ein Dach konstruiert ist, welche Bauelemente es hat und wie die Fachbegriffe lauten. Es ging ebenfalls darum, die verschiedenen Konstruktionsarten (Steinbau, Blockbau, Ständer- und Fachwerkbau) des Hauses kennen zu lernen und zu üben, wie Details eines Hauses zeichnerisch dargestellt werden können.

Am Dienstag traf sich die Klasse morgens im Ballenberg. Zuerst war's noch ein wenig kühl, doch bald zeigte sich die Sonne, so dass es auch viel angenehmer wurde, die Häuser zu erkunden. Beim Haus Ostermundigen startete der Rundgang; hier wurden die wichtigsten Merkmale in exemplarischer Art von den Lehrpersonen nochmals erläutert. Danach arbeiteten die Jugendlichen in kleinen

Gruppen, sie beantworteten den Fragenkatalog und zeichneten Details des ihnen zugeordneten Hauses. Mittags trafen sich alle zum Pic-nic beim oberen Brätliplatz. Am Nachmittag wurde wieder bei den Häusern gearbeitet, denn am Mittwoch hatten alle ihre Dokumentation der Klasse vorzustellen. Mit sehr viel Engagement, neu erlangtem Fachwissen (Lage im Gelände, Grundriss, Konstruktion, Raumaufteilung, Kochen, Heizen, Arbeitsgeräte, Alltagsleben der Hausbewohner usw.) berichteten die Gruppen über die Häuser Therwil (131), La Chaux-de-Fonds (111), Oberentfelden (221), Madiswil (321), Eggwil (351), Tentlingen (511), Wila (641) und Novazzano (851). Damit endete für die Klasse 7a die Zeitreise. Nun können alle Schülerinnen und Schüler von den sehr lehrreichen, prima durchdachten Projekttagen im Ballenberg eine Dokumentation in ihre Zukunft mitnehmen.

*L. Edela Carpitella*



*Bild oben links: Luca und Rémy*

*Bild oben rechts: Noemie und Esther*

*Bild links: Cedric, Andrin und Dany*

## Projekt der Klasse 7b: Hörspiele

In der Projektwoche beschäftigten wir uns damit, aus einer selbst verfassten Geschichte ein Hörspiel zu erstellen.

Im vergangenen Quartal hatten alle Schülerinnen und Schüler eine längere Geschichte mit mehreren Kapiteln verfasst. Wir mussten dazu zuerst die Buchtitel sammeln und danach ein „Brainstorming“ machen. So konnte jeder seine eigene Story erfinden.

Herr Zingg wählte die für Hörspiele geeignetsten vier Geschichten aus. Am Montag machten wir Sprachübungen und wir nahmen die Geschichten auf den iPads auf. Manchmal mussten wir dies mehrmals vorlesen, weil es Versprecher oder Fehler und falsche Geräusche gab. Am Mittwoch arbeiteten wir den ganzen Vormittag am Computer. Wir mussten die Aufnahmen zusammenfügen, Fehler entfernen und wir konnten Effekte einfügen, zum Beispiel Hintergrundmusik oder passende Geräusche.



*Bild links: Lisa und Nina*

*Bild rechts: Jan und Pamela*

## Projekt 1 der Klassen 7c, 8a, 9b, 9a: „Unterwegs“

Bei jedem Wetter draussen, mit dem Velo und zu Fuss, das war unser Motto. Die Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 9a, 9b, 8a und 7c, die sich für dieses Thema anmeldeten, wollten draussen sein und sich viel bewegen. So wanderten wir am Montag auf dem Planetenweg von Oberried zum Bödelibad. Dort angekommen, spielten wir zuerst eine Runde Minigolf im Nieselregen und genossen zum Schluss die Wärme im Hallenbad. Nach Hause reisten wir mit dem Zug.



Am Dienstag besuchten wir das Museum für Kommunikation. Dort war eine Ausstellung mit dem Titel „Bin ich schön?!“ Wir hatten eine Führung. Was uns beeindruckte: Pro Tag werden in der Schweiz 64 Tonnen Schönheitsmittel verwendet! Wir sahen Schönheitsoperationen am Bildschirm und konnten mithilfe eines Geräts die Stimme wohlklingend verändern. Am Nachmittag fotografierte jede Gruppe in der Stadt Bern zum Thema „Schönheit“. Uns gefiel vor allem der Porsche Cayenne und Carrera.

Die fertigen Hörspiele sind demnächst auf der Schulwebsite zu finden ([www.schule-brienz.ch](http://www.schule-brienz.ch)).

*Marco Fischer, Simon Ernst*



*Nicole und Sara*

Die Veloreise am Dienstag führte uns auf der linken Seeseite zur Bowlinghalle in Bönigen. Das bedeutete für uns ziemlich viel Beinarbeit. Beim Bowlingspielen erholten wir uns so weit, dass wir für die Heimfahrt wieder fit waren. Das Wetter war uns gnädig, so dass wir in der Mittagspause am See gemütlich unsere Würste braten konnten.



*Würste braten am Brienzensee*

*Bilder links: Silvia, Milena, Michelle, Noemie beim Minigolf spielen und Milena beim Bowling*

Zum Schluss fuhren wir am Mittwoch mit dem Velo zur Aareschlucht. Die schroffen, glatt geschliffenen Felswände und die tosenden Wassermassen sind sehr eindrücklich. Die Heimfahrt auf der rechten Talseite am Funtenensee vorbei, bildete den gemütlichen Abschluss unserer Projektstage.

*Hanspeter Dänzer*



*Die Gruppe in der Aareschlucht*

## **Projekt 2 der Klassen 7c, 8a, 9b, 9a: „Improvisationstheater“**

Bereits am Freitag Abend begannen unsere Projektstage 2013. Wir suchten das Kinotheater in Brienz auf, wo die Briener Improgruppe „Brienziplatt“ auf die Gruppe „TAP“ aus Bern und die Gruppe „Improristretto“ aus Thun traf. Sieben Theatersportbegeisterte zeigten eine lustige und abwechslungsreiche Show und uns, worauf wir uns im Kommenden vorbereiten würden.

Am Montag starteten wir mit viel Freude und Spannung in die Projektstage. Wir begannen im Schulzimmer der 9b und gingen danach in die Aula. Dort fingen wir mit einigen Aufwärmübungen an und steigerten uns immer ein wenig. Am Montagnachmittag bekamen wir Unterstützung von Frau Ferretti. Sie zeigte uns neue Übungen und gab uns kleine Tipps, wie wir noch besser werden konnten. All das kann man schnell lernen. Der Theatersport verspricht Vieles. Man braucht Spass, Spontanität und Mut zur Improvisation. Am Dienstag hatten wir eine kleine Abwechslung. Auf dem Rasenplatz spielten wir verschiedene Spiele. Denn mit der Zeit wird es anstrengend und man wird müde.

In diesen 3 Tagen hatten alle sehr viel Spass und neue Erfahrungen im Bereich Theater gemacht.

*Alessandra Amacher*



*Im Kreis beginnen wir eine Aufwärmübung. Wir sind konzentriert und brauchen Mut zum Scheitern.*



*Die Theatersportschulgruppe aus Brienz*



*James Bond und Theatersport?*



## Projekt 3 der Klassen 7c, 8a, 9a, 9b: „Warum Brienz?“

Ich bin ein Tourist und habe über einige Freunde von einem wunderschönen Reiseziel mit dem Namen Brienz gehört. Ich plane, ein paar Tage in Brienz zu bleiben und mir die Sehenswürdigkeiten anzuschauen. Ich muss nur „Brienz“ in Google eingeben und schon sieht man eine Auswahl an verschiedenen Seiten. Ich klicke auf die Tourismus Seite, die glücklicherweise auch in Englisch erhältlich ist. Direkt sehe ich ein Bild von Brienz, welches einen ziemlich paradiesischen Eindruck hinterlässt. Durch das Bild schwer beeindruckt, sehe mich um. Überall sehe ich wie abwechslungsreich Brienz ist; im Winter kann ich im Schneegebiet Axalp Ski fahren oder im Sommer kann ich im Freilichtmuseum Ballenberg die Schweiz sehen, wie sie einmal war. Was hat es denn noch alles? Warum Brienz? ... Wir hatten die Möglichkeit, durch die Führung der Gemeinderatspräsidentin Anneliese Zimmermann das Gemeindehaus näher kennenzulernen. Wir erfuhren, dass es nicht so einfach ist, wie es scheint, im Gemeinderat zu sein. Man muss vieles organisieren und je nach Departement verschiedene Aufgaben lösen. Wir waren auch im Archiv, dort sind verschiedene alte Dokumente und Karten gelagert. Es hat auch Arbeiter, die ausserhalb des Gemeindehauses arbeiten. Das sind dann die orangen Fahrzeuge, die man oft in Brienz sehen kann. Zudem erfuhren wir, dass unser Gemeindehaus sehr modern ist, was die Arbeit sehr erleichtert.

Wir konnten die Kunst des Schnitzlers Rolf Blöchlinger betrachten. In seiner gut ausgestatteten Werkstatt arbeitet er mit Hammer und Meissel an Rohlingen. Er macht beispielsweise längliche Männchen, im grossen und kleinen Format, aber nicht nur das, sondern auch weitere Dinge, wie Salatbestecke oder sogar Männchen auf einem Haus. Er arbeitet auf Anfrage und verlangt für seine Werke auch viel Geld, man kann sich dafür aber sicher sein, dass die Arbeit meisterhaft ausgeführt wird. Er kann etwa seit fünf Jahren von seinen Werken leben.



In Brienz steht die einzige Geigenbauschule der Schweiz und wir hatten die Ehre sie zu besuchen. Hans Rudolf Hösli zeigte uns die verschiedenen Komponenten einer Geige und was man alles braucht, um Geigenbauer zu lernen. Im Wald um Brienz hat es bestes Holz für Geigen, man muss aber die Bäume sehr sorgfältig aussuchen, um eine Geige daraus zu machen. Das gefällte Holz muss dann aber noch eine Zeit lang ruhen, bis man es verwenden kann. Zu dem Beruf des Geigenbauers gehört aber nicht nur das Herstellen von Geigen, man muss Geigen auch stimmen, spielen und reparieren können. Denn wenn ein Musiker kommt und etwas davon redet, dass ein Ton scheppert, muss man sofort wissen, was gemeint ist.

In der Zwischenzeit arbeiteten wir an einer Art Umfrage zu unserem Thema. Es galt, einen Umfragebogen zu erstellen, damit wir diesen von den Spaziergängern in Brienz ausfüllen lassen können. Die meisten Personen waren von hier, es gab aber auch einige Touristen, die nicht Deutsch sprechen konnten, jedoch haben uns die bereits erlernten Englisch- und Französischkenntnisse geholfen. Eine Gruppe hat auch Interviews geführt, die qualitativer sind, als die Umfragen. Beispielsweise könnten sich nur 3 von 13 Personen vorstellen, in Brienz zu wohnen, weil es den anderen zu abgelegen ist oder sie der Fluglärm stört. Einige Schüler haben auch eine Art Werbefilm gedreht.

*Raphael Mathyer und Simon Graf, 9a*



*David und Daniel sind in Brienz unterwegs und lassen Passanten ihre Umfragebögen beantworten.*

*Bild rechts: Das Atelier von Rolf Blöchlinger*

## Projekttag 8b(e)wegt

Am Montagmorgen haben wir uns im Klassenzimmer versammelt. Herr Obradovic und Herr Frei gaben uns den Auftrag, in der Klasse eine Bahn aus Toilettenpapierrollen zu machen, so dass die Marmel ohne jede Hilfe von uns dadurch rollen kann. Was uns auch so gelang. Der nächste Auftrag war, dass ein Ei aus 4m Höhe fallend den Flug heil übersteht. Wir bekamen dazu verschiedene Materialien zur Verfügung, die wir dafür gebrauchen konnten. Am Mittwoch wurde dieser Versuch getestet.

Am Dienstag trafen wir uns am Bahnhof. Dabei begleitete uns Frau Blatter. Wir wanderten bis nach Iseltwald. Dort warteten wir auf das Schiff, das uns nach Interlaken brachte. Auf dem Schiff hatten wir die Gelegenheit, etwas zu essen. Als wir in Interlaken ankamen, liefen wir zur Minigolfanlage. Nach dem Minigolf bekamen wir alle noch eine Glace. Wir liefen danach zum Bahnhof zurück. Nach diesem Ausflug kamen wir alle erschöpft zurück nach Brienz.



*Jannick, Marc und Reto verpacken das Ei so, dass es den Sturz heil überstehen kann.*



*Theresa, Laura und Stefanie beim Ausprobieren von unterschiedlichen Verpackungsmöglichkeiten.*



*Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b und ihre Marmelbahn aus Toilettenpapierrollen.*

Am Mittwoch hatten wir wieder Improvisationstheater mit Frau (Nicole) Ferretti. Da wir ja schon am Montag Improvisationstheater hatten, lebten wir uns schnell wieder ein. Wir lernten, wie man Fehler machen kann, ohne sich zu schämen. In der nächsten Lektion hatten wir noch einmal Zeit, an unserem Versuch zu arbeiten und ihn zu verbessern oder fertig zu stellen. Danach folgte wie versprochen der Eier-Flug aus 4m Höhe. Da alle Eier diesen Flug überlebten, hat uns Herr Obradovic ein Znüni versprochen. Diese drei Tage waren für die Klasse 8b(e)wegt interessant und es hat uns allen gefallen.

*Theresa Zumbrunn, Stefanie Lohner, Laura Jakob, 8b*

## Projekttag 8c und 9c: Gletscher der Region

Am Montag fuhren wir mit dem Fahrrad nach Meiringen. Dort liefen wir durch die Aareschlucht. Doch die Türe, die sich etwa in der Mitte der Schlucht befand, war verschlossen. Deshalb durften wir den ganzen Weg wieder zurücklaufen. Auf dem Spielplatz vor der Aareschlucht assen wir etwas. Danach fuhren wir mit dem Fahrrad zur Seilbahn und liefen zu einem Grillplatz, der neben einer Burg (Burg Resti) lag. Dort durften wir grillen und auf die Burg rauf. Danach fuhren wir wieder mit dem Fahrrad nach Hause. Am Dienstag fuhren wir mit dem Zug nach Interlaken und mit der Jungfraubahn aufs Jungfrauoch. Als wir oben ankamen, war es ziemlich kalt. Danach assen wir etwas und gingen in den Eispalast und auf die Sphinx. Dann fuhren wir mit der Bahn wieder runter und fuhren von Interlaken wieder nach Brienz.



Am Mittwoch waren wir in der Schule und arbeiteten in Zweier- und Dreiergruppen an einem Plakat über Gletscher. Als alle mit dem Plakat fertig waren, stellten wir sie einander vor. Die drei Tage waren schön!

*Stephanie Abplanalp und Jan Hügli, 8c*



*Bild oben: Die Klasse 9c auf der Aussichtsplattform der Sphinx.*

*Bild links: Mike, Janine, Cédric und Dominik auf dem Rundgang durch den Eispalast.*



*Die Klassen 8c und 9c auf dem Jungfraujoch*



## **Projektwoche der Primarstufe Brienz Dorf**

In der Woche vom 27. bis 31. Mai fand im Dorf die Projektwoche „Brienz“ statt. Die Schülerschaft wurde dabei in 2 grosse, gemischte Gruppen eingeteilt: In der Unterstufe fanden sich die Kinder des Kindergarten, der Basisstufe und der 1. und 2. Klasse ein, die 3. bis 6. Klassen bildeten ihrerseits die Mittelstufen-Abteilung. Die Lehrkräfte teilten sich ebenfalls auf und arbeiteten ein ihrer Gruppe angepasstes Programm aus. Das Unterstufen- und das Mittelstufenteam operierte unabhängig voneinander, so dass ein sehr vielfältiges Angebot entstand, das organisatorisch einige Knacknüsse bereit hielt. Wir danken allen Eltern für die zusätzlichen Efforts, die eine „ausserschulische“ Woche naturgemäss mit sich bringen.

Anm. d. Redaktion: Das Kienholz wird seine Projektwoche erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe durchführen, darum wird hier nur „einseitig“ berichtet.

*Kaspar Studer*

*Bild links: Julian und Jaqueline stellen ein Fabeltier aus Schwemmholz zusammen.*

*Bild rechts: Jonas und Valentin verzieren eine Holzscheibe aus dem Wald vom Förster.*

### **Kunst und Holz**

Wir versammeln uns im Kindergarten und beginnen zusammen an den Arbeitstischen. Alle machen ein „Zauberwürfeli“; somit sind wir bereits das erste Mal als „Künstler“ tätig und kreieren unser eigenes Muster aus den farbigen Holzwürfelchen. Da wir eine gemischte Gruppe von KG-Kindern bis zur 2. Klasse sind, stellen wir uns im Kreis spielerisch vor. Auch hierbei ist ein Kunstwerk entstanden...natürlich aus Holz.



Wir wollen gemeinsam erfahren, von wo denn unser Holz kommt und besuchen den Förster, Hanspeter Weber, im Wald. Wahnsinnig spannend, was er uns alles über den Brienzer-Wald erzählt! Zu guter Letzt sägt er mit der Motorsäge für alle Kinder eine Holzscheibe von einem bereits gefällten Baum ab. Wow, wie das gut riecht!! Dem Förster danken wir herzlich für seine beiden Einsätze! Wieder zurück im Kindergarten bekommen wir Unterstützung von den Schülerinnen und Schülern der 9. Real, sie helfen uns Löcher zu bohren und „Klingbing“-Sachen an die Holzscheiben zu hängen. Auch an den Nachmittagen, als wir ein „Schwemmholz-Fabeltier“ zusammenschrauben, haben wir fleissige Helfer aus der 9. Real. Ihnen ein riiiiiesiges Dankeschön, ihr seid super!!!

*Eva Loana Pereira*



*Bild links: Stolz Künstlerinnen und Künstler mit ihren Fabeltieren aus Schwemmholz.*

## See und Bäche

Die selber gesägte und gefädelte Halskette kennzeichnete unsere Gruppe zum Thema „See und Bäche“.



Bei einer gemütlichen Schifffahrt über den See und zurück lernten wir die zwei Kursschiffe „Jungfrau“ und „Brienzi“ kennen. Der Giessbach mit seinen Wasserfällen imponierte uns sehr. Das Wasser rauschte so stark, dass wir manchmal kaum unser eigenes Wort verstanden.



Am Glyssibach und am Trachtbach spielten und bauten wir und malten Steine farbig an. Mit einer grossen Sammlung Schwemmholz ging es zurück ins Schulhaus, wo daraus tolle Mobilés und Windlichter entstanden.



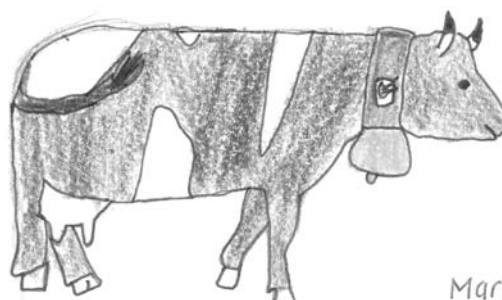
Und als es regnete, machten wir aus Knete und Papier Schiffe, die wir im Wasserbecken schwimmen liessen. Mit Zopfteigfischen als feines Znüni und einem Quiz zu unseren Erlebnissen rundeten wir die gelungene Woche ab.

*Elisabeth Mäder*

**Kunst und Holz**

Am 30.5 haben wir eine Kuh geschliffen und angegemalt. Am liebsten habe ich die Kuh angegemalt. Und am 31.5 haben sie lackiert das war cool.

*Text von Sharyn, 2. Klasse*



*Marvin 2. Kl.*

**Foxtrail**

Den Fuchs jagen, Spuren suchen, knifflige Rätsel lösen, geheime Botschaften entziffern! Mit viel Spass und Spannung Brienz entdecken. Fox und Föxli begleiteten uns. Sie zeigten uns den Weg durch das Dorf. Ein Puzzleteil mit einem Rätsel führte uns jeweils zum nächsten Ort. Wir besuchten: Das Feuerwehrmagazin, die Gemeindeverwaltung, den Tierpark, die Bank BBO, die Apotheke, den Polizeiposten, die Kirche mit dem Friedhof und die Bäckerei Walz. Alle erhielten ein Diplom für den mit Bravour bestandenen Foxtrail.



*Bild links: Spielen mit Arto*

*Bild rechts: Frau Kalcher erklärt den Foxtrail*



*Bild links: Dani und Erick in Action.*

*Bild rechts: Menk Lüthi mit den Jungbürgern.*

Wir danken allen Betrieben herzlich für ihr grosses Engagement und ihre Grosszügigkeit. Dank Ihnen entdeckten wir Brienz auf dem Foxtrail von einer ganz anderen Seite.

*Jeannette Michel und Monika Frautschi*



*Bild links: Dessert für Steinböcke*

*Bild rechts: Samariterkurs mit Jürg Sempf*

## Wildbäche

Im Schwanderbach untersuchten wir die Eigenschaften des fließenden Wassers, welche Kräfte sich dahinter verbergen und versuchten, diese in einem Modelldorf zu bannen. Es kam nicht immer gut... Neben den Gefahren wurde den Kindern aber auch bewusst, wie einzigartig die Landschaft auf der Lamm ist, und dass es eigentlich Brienz ohne die Wildbäche gar nicht gäbe.

Am Donnerstag begleitete uns Beni Fischer vom Naturschutzbund Aqua viva und führte spannende Experimenten durch. Dass der eine oder andere Stiefel innwändig auch etwas feucht wurde, trübte den Einsatz der Forscherteams überhaupt nicht...

*Kaspar Studer*



*Bild links: Probleme am instabilen Hang*

*Bild rechts: Schäden protokollieren*



*Bild links: Das Gewitter geht los!*

*Bild rechts: Geschiebe erfassen*

## Schnitzen



*Fleckvieh entsteht*



*Bild oben links: volle Konzentration*

*Bild oben rechts: Herr Jobin erklärt.*



*Echt Schweiz*

*Bild rechts: et voilà... Gianna ist fertig.*



**Tourismus und Verkehr in und um Brienz**

Als erstes wollten wir uns mit der Geschichte von Brienz vertraut machen. Wir trugen verschiedene Erlebnisse, welche den Verkehr oder den Tourismus betreffen, in die Zeitleiste ein. Seit dann hat sich vieles verändert und wird sich auch noch, wenn man die ergänzten Legenden der Dorfpläne der Kinder durchschaut:

Unser „umgebautes“ Brienz

1. Hallenbad Diamonds (Architektin: Ladina)
2. Bowlingbahn (ArchitektIn: Jeanine und Zecir)
3. Traktorenunterstand (Architekt: Sven und Matthias)
4. Aquapark Rothhorn (Marco und Adrian)
5. Wellnesspark für Mensch und Tier (Architekt Gianna)
6. Tierheim (Architektin: Carmen)
7. Wasserrutschbahn/ Schanze Simon's (Simon, Gian Marco, Fabian J.)
8. Possiblepark (Freizeitpark) (Architekt: Rejhan)
9. Alpamara (Architektin: Hanna)
10. Lokomotive JRZ (Architekt: Xeno und Fabian B.)
11. Strandbad mit Hotel und Rutsche (Pascal und Sarah D.)
12. Briener Wildwasserbahn – von der Planalp in den See (Architektin: Naomi und Damaris)
13. Sushi-Restaurant Jobin C und V (Clemens und Vinzent)
14. Hockey-Halle Beada (Architektin: Dana und Beatrice)
15. BRIENZ (vgl. HOLLYWOOD) (Nicolas und Stefan)
16. Das schiefe Hotel von Brienz (Marco und Anja)
17. Skatepark Billabong (Architekt: Yann)
18. Schwimmendes Restaurant Smarties (Sabrina und Alexandra)
19. Briener Hallenbad (Architektin: Sara A.)
20. Rutschbahn Peter (Architekt: Peter)
21. Zoo Brienz(Architektin: Olivia und Jasmin)
22. Spasshotel (Larina, Nadja und Lea-Maria)
23. Trampolin Sames (Architekt: James und Sandro)

**Mundart**



*Memory mit Brienerdiitschen Ausdrücken*

24. U-Bootstation HDS (Silvano, Hanspeter und David)
25. Haus für alle eine Hütte (Architektin: Cindy)
26. Süssigkeitenpalast Chrinil (Nils und Christian)
27. 5 Sternehotel (Architektin: Abisha)
28. Sames Jump (James und Sandro)

*Anna Wenger*



*Bild links: Gruppenarbeiten*

*Bild rechts: Schwimmendes Smarties-Restaurant*



*Eishockey und Sushi-Restaurant*



*Bild links: Welche Verkehrsmittel gibts?*

*Bild rechts: Das schiefe Hotel von Brienz*



*Vorbildfunktion von Albert Streich*

## Ballenberg

Die Kinder der Mittelstufe besuchten während der Woche in Gruppen vier Workshops: „Tourismus“, „Schnitzen“, „Mundart“ und „Wildbäche“. Am Dienstag, der uns wettermässig zum Glück gut gestimmt war, gingen wir in den Ballenberg, wo wir Einblick in verschiedene alte Handwerke erhielten. Am Mittag brätelten wir am Feuer unsere Cervelats und stärkten uns so für die Rückfahrt mit dem Velo entlang dem Kanal und via Quai zurück zum Ausgangspunkt. Ein herzliches Dankeschön den Instruktorinnen und Instruktoeren vom Ballenberg, die sich sehr auf die Kinder eingelassen und uns viel Interessantes gezeigt haben.

*Kaspar Studer*



*Bild links: Ankefäss*

*Bild rechts: Instruktionen vom Fachmann*



*Bild links: Ein Ankebälli entsteht.*

*Bild rechts: Es kommt gut.*



*Bild links: Ziegelschlagen braucht Kraft.*

*Bild rechts: Rejhan mit seinem fast fertigen Ziegel.*

## Austretende Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a (v.l.n.r.)



### **Alain Eggenberg**

Lehre als Informatiker bei Michel Gruppe AG, Meiringen mit BMS

### **Raphael Mathyer**

Gymnasium Interlaken mit Schwerpunktfach PAM (Physik und angewandte Mathematik), zweisprachig in Englisch

### **Marco Fuchs**

Lehre als Automatiker bei Meyer Burger AG, Thun

**Tanja Jaggi**  
Fachmittelschule Thun

**Jenny Eggenschwiler**  
Fachmittelschule Thun



**David Brodwolf**  
Gymnasium Interlaken mit Schwerpunktfach PAM  
(Physik und angewandte Mathematik)

**Daniel Geiger**  
Gymnasium Thun Seefeld, Schwerpunktfach PPP  
(Pädagogik, Psychologie, Philosophie)

**Simon Graf**  
Gymnasium Interlaken mit Schwerpunktfach PAM  
(Physik und angewandte Mathematik), zweisprachig in  
Englisch



**Jeannette Widmer**  
Gymnasium Interlaken mit Schwerpunktfach Spanisch

**Michelle Jobin**  
Fachmittelschule Thun



**Johann Michel**  
Gymnasium Interlaken mit Schwerpunktfach Wirtschaft  
und Recht

**Christian Grossmann**  
Lehre als Zimmermann bei Santschi und Schild Holzbau,  
Brienzwiler, mit begleitender gewerblicher BMS

**Willi Adrian**  
KV-Lehre bei der Gemeindeverwaltung in Meiringen



**Anne Flück**

Lehre als Dentalassistentin, Zahnarzt Rumma, Brienz

**Flurina Brodwolf**

Gymnasium Interlaken mit Schwerpunktfach PPP  
(Pädagogik, Psychologie, Philosophie)



---

## Austretende Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b (v.l.n.r.)

---



**Erik Mühlemann**

Maurer bei Frutiger Beo AG, Brienz

**Max Feldner**

Lehre als Maurer bei Egger Bau, Schwanden

**Andrea Rubi**

Praktikum FaBeK (Fachfrau Betreuung Fachrichtung  
Kinderbetreuung) im Chinderhus, Brienz

**Alicia Abegglen**

Fachmittelschule Thun

**Alessandra Amacher**

Welschlandjahr, anschliessend Lehre als Hotelfachfrau



**Simon Michel**

Lehre als Landmaschinenmechaniker bei Garage Kuster,  
Brienz

**Bryan Bieri**

Lehre als Automobilmechaniker bei Garage Rieger,  
Meiringen



**Martina Blatter**

Hauswirtschaftsjahr in Rosshäusern

**Andrea Däppen**

Coiffeuse, Coiffeur Straub, Thun



**Jordy Calvo**

Lehre als Konstrukteur, Primaform AG Thun

**Jan-Henrik Piede**

Fachmittelschule Thun

**Luca Zysset**

Weiteres Schuljahr an der NOSS in Spiez



---

**Austretende Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c (v.l.n.r.)**

---



**Valentyn Kornjev**

Lehre als Maurer bei Ghelma AG, Meiringen

**Andi Fischer**

Lehre als Kaminfeger bei Kaminfegermeister Abbühl,  
Frutigen

## **Raphael Schüpbach**

Lehre als Koch im Restaurant Erlenau, Münsingen

## **Reto Gartwyl**

Lehre als Maurer bei Frutiger Beo AG, Brienz



## **Jacqueline Strauss**

Lehre als Malerin bei Slanzi, Meiringen

## **Janine Abegglen**

10. Schuljahr BSA in Interlaken

## **Laura Michel**

JUVESO Sozialjahr in Bern, anschliessend Lehre als Fachangestellte Gesundheit



## **Dominik Egger**

Vorlehre als Fachangestellter Gesundheit im Alters- und Pflegeheim Meiringen und an der Schlossbergschule Spiez

## **Cédric Schnyder**

10. Schuljahr BSP in Steffisburg



## **Nicole Michel**

Lehre als Logistikerin im Elektromotorenwerk, Brienz

## **Anja Walthard**

Lehre als Koch im Alters- und Pflegeheim Birgli, Brienz



### **Dorentin Balaj**

Vorausbildung als Kaufmann an der NOSS, Spiez

### **Mike Hugi**

Lehre als Metallbauer bei Stähli AG, Brienz



## Austretende Lehrpersonen

### **Kathrin Perren**

Wenn ich heute meine ersten Schülerinnen und Schüler unterwegs treffe und sehe, wie sie Kinderwagen stossen oder wenn ich nun sogar schon ihre Kinder unterrichte, dann merke ich, wie schnell doch die Zeit vergeht! Vor 29 Jahren habe ich als junge, frisch patentierte Lehrerin im Kienholz meine erste Arbeitsstelle angetreten. Damals unterrichtete ich eine gemischte Klasse von Erst- und Zweitklässlern. Gut erinnern kann ich mich noch an jenen Erstklässler, der mich mehr als einmal am Morgen zu Hause abholte und mich fragte, ob ich bereit sei und wir nun gemeinsam den Schulweg unter die Füsse nehmen könnten? Der gleiche Schüler fragte mich auch besorgt, wo denn mein Freund übernachtete, wenn er mich besuchen komme? Diese Spontaneität und Frische der kleinen Schützlinge habe ich geliebt! Nachdem ich 1991 eine Familie gründete und deshalb die Schule Kienholz verliess, kam ich nach einigen Jahren wieder zurück als Klassenlehrerin an die Unterstufe im Dorf. Später folgte dann der Wechsel an die Mittelstufe Kienholz, wo ich als Teilpensenlehrerin wirkte. Sofort merkte ich, dass mir diese Stufe zusagte und so konnte ich vor zwei Jahren als Klassenlehrkraft die 4.- 6b übernehmen. Nach einem halbjährigen Ausbildungsurlaub im ersten Semester, führe ich diese Klasse nun noch bis Ende Schuljahr 2013. Die grosse Entwicklung der Schüler auf dieser Stufe miterleben und sie dabei begleiten zu dürfen, hat mir persönlich sehr viel gegeben. Dies war meine grösste Faszination und Freude beim Ausüben meines anspruchsvollen und vielseitigen Berufs. Unvergessen bleibt das Skilager auf der Axalp, wo wir uns alle von einer neuen Seite kennen lernen durften



und wo wir eine „megaschöne“ Zeit verbrachten, um es mit den Worten der Kinder auszudrücken. Aber auch die zahlreichen Schulstunden, wo ich spürte, dass die Kinder einander unterstützten, konzentriert am Arbeiten waren, interessiert ein gemeinsames Ziel verfolgten, wo gelacht wurde und es uns allen wohl war, bleiben mir in bester Erinnerung.

Was mir die Zukunft beruflich bringen wird, weiss ich noch nicht genau. Ich freue mich aber auf eine Auszeit, die ich nutzen will, um meinen vielen Interessen mehr Zeit einzuräumen, Neues entstehen zu lassen und mich vielleicht noch in ein neues Berufsfeld zu wagen, in den Tourismus. Ich wünsche allen im Umfeld der Schule Brienz viel Freude, Vertrauen, Gelassenheit, Humor und Erfolg. Für die Zeit, die ich als Lehrerin hier erleben durfte, bin ich dankbar.

*Kathrin Perren*

## Katrin Blaser



### 1. Was sind deine Aufgaben in der Tagesbetreuung?

Den Mittagstisch vorbereiten, die Kinder empfangen und zusammen das Mittagessen einnehmen. Nach dem Mittagessen erledigen die Kinder ihr Ämtli, Tisch abwischen und Geschirr abwaschen und abtrocknen. Am Nachmittag essen wir gemeinsam ein Zvieri und ich betreue die Kinder bei ihren Hausaufgaben. Danach dürfen die Kinder ihrem Interesse nachgehen, etwas spielen, lesen, stricken, werken, grosse Puzzle machen, Geschichten hören oder sich ganz

einfach zurückziehen und ausruhen. Ich stehe dort gerne zur Verfügung, wo es mich braucht. Meine Arbeit an der Tagesbetreuung ist sehr spontan. Mir ist es wichtig, dass die Kinder in der Tagesbetreuung zur Ruhe kommen, abschalten können und kein Programm mehr haben.

### 2. Welchen Kontakt hast du zu den Kindern?

Ich empfinde es ähnlich wie eine Lehrperson, die Kinder neben dem Unterricht erlebt, nur habe ich mehr Zeit dafür. Ich bin da und höre zu, wenn die Kinder von der Schule oder anderen Dingen erzählen. Wir schätzen diesen Kontakt.

### 3. Warum verlässt du die Tagesschule in Brienz?

Ich bedaure es Brienz, zu verlassen. Ich habe in diesem Jahr einen guten Kontakt zu den Kindern, deren Eltern und der Lehrerschaft aufbauen können. Neben der Tagesbetreuung unterrichte ich auch noch Englisch an der Pflegefachhochschule in Thun. Das bereitet mir ebenfalls grossen Spass. Beides ist mir zuviel. Da mein Englisch Pensum an der Pflegefachhochschule in Thun im Sommer vergrössert wird, habe ich mich entschlossen mich ganz dem Englischunterricht zu widmen.

*Katharina Glau*

## Projekte im Fach Italienisch

Die beiden Italienisch – Klassen haben sich im Rahmen ihres Unterrichts über längere Zeit mit zwei Projekten befasst. Die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse recherchierten zum „Progetto: Regioni - Città - Paesi“ sogar im italienischen Internet, sie übersetzten ihre deutschen Texte ins Italienische, gestalteten ein Poster mit den gefundenen Bildern zu den Sehenswürdigkeiten und hielten danach auf Italienisch einen kurzen Vortrag über ihr Thema.



*Bild oben: Die SchülerInnen der 8. Klasse vor ihren Plakaten  
Bild rechts: Marco, Jeannette, Alicia, Dorentin und Alain bereiten eine italienische Spezialität zu.*

Die 9. Klasse beschäftigte sich eingehend mit der italienischen Küche, mehr oder weniger bekannten Rezepten (z. B. Sbrisulona alla parmense, Calzone, Torta di pane, Cassata alla siciliana) und den entsprechenden Zutaten. Schliesslich bekamen die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, selber eine Spezialität zuzubereiten und diese in die Schule zu bringen. So durften alle zum Aperitiv die knusprige „bruschetta“ und die feine „focaccia“ geniessen; es gab aber auch ein köstliches „Tiramisù“ mit Aprikosen und sogar eine exquisite Philadelphia – Torte, welche mit Mandarinenschnitzen garniert war.

*L. Edela Carpitella*



## Reise nach Tripiti - das Musical des Kindergartens Kienholz

Der Kindergarten Kienholz führte am 3. April das Musical zum Bilderbuch „Tripiti“ auf. In dieser Geschichte treffen sich viele kaputte Spielsachen wie Theodor der Theddy-Bär, die Kuh Flora, Kaspar das Pferd, der Spielzeugspecht, Misha auf seinem Traktor, der Kapitän des Dampfers und der Turner Ali. Sie alle reisen zusammen in einem grossen Schiff nach Tripiti. Unterwegs werden sie auf dem Markt des Städtchens Mikropolis von verschiedenen Handwerkern geflickt. Zuletzt darf sich jedes Kind von Tripiti ein neu geflicktes Spielzeug zum Spielen aussuchen. Dank dem grossen Einsatz der Kinder beim Singen, Musizieren und Theater spielen konnten wir unseren Zuschauern viel Freude bereiten.

*Katharina Glaus*



*Unsere Flötengruppe*



*Bild oben: Die Schauspieler des Kindergartens Kienholz*

*Bild links: Auf der Schifffahrt nach Tripiti*

## So ein Theater!

Kurz vor den Osterferien ging es in der 1.-3.b im Dorf zu wie im Hühnerstall. 16 Küken, die wir selbst ausgebrütet hatten, brachten ganz schön Leben in unser Schulzimmer. Eltern, Verwandte und die Schüler der anderen Klassen belagerten unser „Kinderzimmer“ regelrecht. Da kam es uns gerade gelegen, ab und zu in die Aula auszuweichen, um ein Theaterstück einzuüben. Ein schwarzes Huhn, das nie ein normales Ei legen konnte, wurde zum Star des Hühnerhofs und fand seinen Platz letztendlich sogar am Hof des Königs. Mit Freude spielten die Kinder gackernde Hühner, freche Küken, eifrige Osterhasen oder pflichtbewusste Diener. Am Ende gab es dann noch eine musikalische Zulage und ein Gedicht für die zahlreichen Zuschauer.

*Heike Betz*



# Vorschau auf das Schulfest der Schule Brienz am 4. Juli 2013

Der Schulschluss vor den Sommerferien findet im ähnlichen Rahmen wie in den beiden vorangegangenen Jahren statt. Wiederum werden die SchülerInnen in die Planung und Organisation des Schulschlusses miteinbezogen und eingebunden. Die Lehrpersonen helfen im Hintergrund unterstützend mit. Das Konzept hat sich bewährt und wird laufend optimiert.

Auf der Primarstufe beginnt der Unterricht im Kienholz und Dorf am Morgen wie gewohnt. Die nötigen Vorbereitungen werden mit den Schulklassen getroffen. Am Mittag gehen die Kinder nach Hause. Von 15-18 Uhr können der Kindergarten, die Basisstufe und die 1. – 6. Klasse in und um ihre Schulgebäude den Schulschluss feiern.

### Schulschluss Kienholz für KG, 1.-3. Kl. und 4.-6. Kl. von 15-18 Uhr

Gemeinsame Eröffnung um 15 Uhr bei schönem Wetter auf dem Sportplatz, bei Regen in der Turnhalle mit einer Darbietung. An der Eröffnung werden alle Sechstklässler verabschiedet. Anschliessend können in verschiedenen Klassenzimmern Arbeiten der SchülerInnen bewundert werden. Für die Kindergärteler und die Schulkinder steht ein vielfältiges Angebot bereit, unter anderem die Märchenaufführung „Der Hund mit den kleinen weissen Zähnen“ gespielt von Katharina Glaus. Vehikel wie „Dreiradtaxi“, „Ritschka“, „Buggy“ und „Dino“ laden zu spannenden Fahrten ein. Ab der 4. Klasse dürfen sich alle Kinder in der Disco zu fetziger Musik bewegen. In der Kaffeestube können sich BesucherInnen bei Hot Dog, Chäsbrätel, Kuchen, Torten und verschiedenen Getränken stärken. Die SchülerInnen und die Lehrerschaft des Schulhauses Kienholz freuen sich auf diesen Tag und heissen alle Eltern, Verwandten, Bekannten der Schule Kienholz herzlich willkommen.

### Schulschluss Dorf KG, BS, 1.-3.Kl und 4.-6.Kl von 15-18 Uhr

Im Dorf wird als Hauptattraktion ein Bodysoccer, eine Art riesiger Töggelikasten, bereitstehen. Die Klassen werden sich dort auspowern können. Eine weitere Attraktion für die Kleineren wird die Fahrt auf der Eisenbahn auf dem Schulhausareal sein und das Hüpfen auf dem beliebten Gumpischloss. Die Feuerwehr wird anwesend sein und für Abwechslung sorgen. In der Aula gibt die Flötengruppe ein Konzert und eine Schulklasse bringt eine Darbietung. In den Klassenzimmern kann man wie letztes Jahr Arbeiten anschauen oder sogar selber Hand anlegen. Wiederum verkauft die 6. Klasse im „Café“ allerlei Gesalzenes, Süsses und Getränke unter Mithilfe Erwachsener. Alle Eltern

und Interessierten sind herzlich eingeladen, dem Anlass beizuwohnen, sich im Café zu stärken und zu „dorffen“.

### Schulschluss Dorf Sekundarstufe 19-21 Uhr

Nach der Zehnuhrpause bereiten die Jüngsten die Mehrzweckhalle für die Feier vor. Teppiche werden verlegt, Stühle in Reih und Glied gestellt, Tische fürs Apéro platziert. Die 8. Klasse bereitet in der Hauswirtschaft das Apéro vor. Die Neuntklässler perfektionieren am Morgen und frühen Nachmittag ihre Darbietungen.

**Das Bodysoccer wird für alle SchülerInnen bereits von 10-18 Uhr in Betrieb sein.** Es wird ein beliebter Treffpunkt und eine sportliche Herausforderung werden.

Um 19.00 Uhr beginnt in der Mehrzweckhalle die offizielle, feierliche Verabschiedung der austretenden SchülerInnen. Die Eltern, Angehörigen und Interessierten sind herzlich an die Feier und den reichhaltigen Apéro eingeladen.

**NEU! Für die 4.-6. Klasse öffnet das JZ seine Türen von 18-21 Uhr.** Nach der offiziellen Feier dürfen sich die OberstufenschülerInnen bis um 23 Uhr im JZ vergnügen. Die Schule Brienz freut sich auf den feierlichen Anlass.

*Suzanne Hösli*

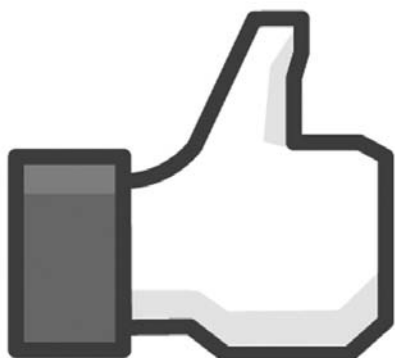


*Hauptattraktion dieses Jahr im Dorf: Bodysoccer*



## **Arbeitsgruppe für Suchtprävention**

---



zischtig.ch  
informiert



**Facebook, WhatsApp, Chats, Games**  
Trends, Mobbing, Kontrollen  
**Umgang mit neuen Medien**

**Mittwoch, 20. November 2013, 19.30 Uhr**  
Gemeindehaus Dindeln

Eine Informationsveranstaltung mit der Fachgruppe „zischtig.ch“ für alle Interessierten, Eltern und Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse

Eintritt frei

**Am 26. November wird im Kino Brienz ein Film zu diesem Thema gezeigt.**

Es lädt ein:  
Arbeitsgruppe Suchtprävention der Gemeinde Brienz

## **Impressum**

---

Kontakt ist das Informationsorgan der Schule Brienz und erscheint dreimal jährlich. Es wird an alle Haushalte der Gemeinde Brienz verteilt.

Präsident der Schulkommission  
Menk Lüthi

Schulleiterin  
Regina Graf

Redaktionsschluss nächste Ausgabe  
**Freitag 8. November 2013 um 12.00 Uhr**

Kontaktadresse Schulzeitung  
Schule Brienz  
Juliana Egli  
Schulhausstrasse 14  
3855 Brienz

E-Mail: vonbergen-juliana@gmx.ch

Redaktionsteam  
Juliana Egli, Hans Ruef, Eva Pereira, Therese Jobin, Kaspar Studer, Martina Brunner, Katharina Zeller-Glaus, Edela Carpitella

